

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Bemerkungen	1
1. Vorwort	3
2. Trennung und Scheidung als kritisches Lebensereignis	9
3. Die juristischen Rahmenbedingungen der Scheidung im Spiegel der Psychologie	13
3.1. Die Entwicklung des Familienrechts	13
3.1.1. Das kanonische Recht	13
3.1.2. Das Allgemeine Preußische Landrecht von 1794	14
3.1.3. Das Bürgerliche Gesetzbuch von 1900	16
3.1.4. Das Familienrecht der Bundesrepublik Deutschland nach 1949	18
3.2. Die psychologische Seite der Gesetzgebung	22
3.2.1. Das juristische und psychologische Denkmodell	23
3.3. Einzelne Aspekte der Gesetzgebung und ihre psychologischen Konsequenzen	32
3.3.1. Das gesetzlich vorgeschriebene Trennungsjahr	32
3.3.2. Das elterliche Sorgerecht	34
3.4. Die beteiligten Professionen	40
3.4.1. Der/die Rechtsanwalt/-anwältin	40
3.4.2. Der/die Familienrichter/in	41
3.4.3. Der Allgemeine Soziale Dienst	43
3.4.4. Der psychologische Sachverständige	45
3.5. Zusammenfassung	47
4. Sozialpsychologische Grundlagen interpersonaler Konfliktlösung	49
4.1. Interpersonale Konflikte: Begriffsbestimmung und Differenzierung	50

4.2.	Drohung und Schlichtung	52
4.3.	Prozedurale Gerechtigkeit und Akzeptierung von Konfliktlösungen	53
4.4.	Individuelle Motivation und interpersonale Konfliktlösung . .	55
4.5.	Strategien zur Erhöhung der kollektiven Rationalität	56
4.6.	Grundlagenforschung und Beratungskonzepte	57
5.	Konzepte der Scheidungsberatung und ihre Vergleiche	59
5.1.	Beratungskonzepte zur Ambivalenzklärung, Entscheidungsfindung und Informationsvermittlung	60
5.1.1.	„Ambivalenz-Paargruppe“ – ein Angebot zur Klärung	62
5.1.2.	„Strukturierte Trennung“ – ein Hilfsangebot zur Ambivalenzklärung	63
5.1.3.	„Divorce Experience Workshop“ – ein Informationsprogramm	64
5.2.	Beratungskonzepte zur Regelung der Scheidungsfolgen	66
5.2.1.	Die Regelung der Scheidungsfolgen im juristischen Verfahren	66
5.2.2.	Die außergerichtliche Regelung der Scheidungsfolgen	74
5.3.	Beratungskonzepte zur Bewältigung des Trennungs- und Scheidungserlebens	91
5.3.1.	Seminare für Getrennte und Geschiedene – Scheidungsbewältigung in der Gruppe	92
5.3.2.	Familientherapie mit Scheidungsfamilien – Bewältigung des Trennungs- und Scheidungserlebens unter Berücksichtigung von Partner- und Elternrolle	95
5.3.3.	„The Education Model“ – Information für Eltern in Trennung und Scheidung	97
X 5.3.4.	Angebote für Kinder und Jugendliche – Gruppen- und Einzelarbeit mit Scheidungskindern	98
5.4.	Vergleichende Bewertung der Konzepte zur Scheidungsberatung	107
5.4.1.	Ambivalenzklärungshilfen und Informationsvermittlung . . .	107
5.4.2.	Regelungshilfen	109
5.4.3.	Bewältigungshilfen	115
5.4.4.	Scheidungsberatung – eine Begriffsbestimmung	118
6.	Scheidungsberatung in Forschung und Praxis	121
6.1.	Evaluation von Beratungskonzepten zur Ambivalenzklärung und Entscheidungsfindung	122

6.1.1. Strukturierung der Ambivalenzberatung	123
6.1.2. Studien zur „Strukturierten Trennung“	126
6.1.3. Informationsprogramme zur Entscheidungsfindung	127
6.1.4. Ambivalenzberatung im Überblick	129
6.2. Evaluation von Beratungskonzepten zur Regelung der Scheidungsfolgen	130
6.2.1. Die familienrechtliche Begutachtung von Sorgerechts- und Umgangsregelungsfällen	130
6.2.2. Regelung der Scheidungsfolgen durch Verhandeln – Mediation und verwandte Konzepte in Forschung und Praxis	132
6.2.3. Zusammenfassung	160
6.3. Evaluation von Beratungsangeboten zur Scheidungsbewältigung	165
6.3.1. Scheidungsbewältigungsangebote für den Einzelnen	166
6.3.2. Scheidungsbewältigung in der Familie	177
6.3.3. Präventive Gruppenprogramme für die mitbetroffenen Kinder	179
6.3.4. Beratungsangebote zur Scheidungsbewältigung im Überblick	184
6.4. Bedeutung der empirischen Forschung für die Entwicklung einer Scheidungsberatung	186
7. Scheidungsberatungsstellen in der Bundesrepublik Deutschland	193
7.1. ARBEITSKREIS „HUMANE SCHEIDUNG“ in Rosenheim	193
7.1.1. Gründung und Träger	193
7.1.2. Arbeitsinhalte und Zielsetzung	194
7.2. ARBEITSKREIS PARTNERSCHAFTSKRISE TRENNUNG UND SCHEIDUNG E.V. in Frankfurt am Main	194
7.2.1. Gründung und Träger	194
7.2.2. Das Beratungsangebot	195
7.3. Die Beratungsstelle für Ehe-, Familie- und Lebensfragen des Deutschen Familienrechtsforums e.V. in Stuttgart	196
7.3.1. Gründung und Träger	196
7.3.2. Das Beratungsangebot	196
7.3.3. Klientel und Sozialdaten	197
7.3.4. Beratungsinhalte	197
7.3.5. Erwartungen der Klienten	200
7.3.6. Beratungsergebnisse	200
7.3.7. Ergebnisse in Zahlen	202
7.3.8. Zusammenfassende Erfahrungen	202
7.4. DER „FAMILIEN NOTRUF“ in München	204

7.4.1. Gründung und Träger	204
7.4.2. Zielsetzungen	204
7.4.3. Der formale Rahmen des „FAMILIEN-NOTRUF“	205
7.4.4. Beratungsinhalte und -ergebnisse	205
7.4.5. Gruppenarbeit im „Familien-Notruf“	207
7.4.6. Ausgewählte Themenkomplexe und Erfahrungen im Familien- Notruf	212
7.5. IETE – „Intakte Elternschaft trotz Ehescheidung“ in München	215
7.5.1. Gründung und Finanzierung	215
7.5.2. Zielgruppe, Angebot, Zielsetzung	215
7.5.3. Informationen für Eltern	216
7.6. „IFK-Institut für Familien in Konfliktsituationen e.V.“ in Saar- louis	216
7.6.1 Theoretische Grundannahmen	216
7.6.2. Das praktische Beratungsangebot	217
7.7. PYSCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE IN FAMILIEN- KRISEN in Freiburg	218
7.7.1. Entstehung der Einrichtung	218
7.7.2. Konzept und Zielsetzung	219
7.7.3. Das Beratungsangebot	220
7.7.4. Inhalt und Verlauf der Beratungen	220
7.8. „TRIALOG“ in Münster	221
7.8.1. Der Rahmen	221
7.8.2. Angebot und Zielsetzung	222
7.8.3. Form, Inhalt und Verlauf der Beratung	222
7.8.4. Kooperation mit anderen Professionen	224
7.9. „ZUSAMMENWIRKEN IM FAMILIENKONFLIKT“- Interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft e.V. in Berlin	225
7.9.1. Zielsetzung	225
7.9.2. Das Angebot der Beratungsstelle	225
7.10. Vertrauensstelle für Ehe-, Partnerschafts- und Trennungs- beratung in Hamburg	226
7.10.1. Entstehung und Träger	226
7.10.2. Das Team	226
7.10.3. Beratungsschwerpunkte	227
7.10.4. Interdisziplinäre Zusammenarbeit	227
7.11. Zusammenfassung	228

8. Ein umfassenderer Modellansatz zur Trennungs- und Scheidungsberatung	231
8.1. Eine bedürfnisorientierte Konfliktregelung bei Ehe- und Paar- konflikten	235
8.2. Diagnose von Konfliktkonstellationen einzelner Paare	239
8.3. Bedürfnisorientierte Beratungsmethoden, Bewältigungsstrate- gien und Regelungsmaßnahmen	243
8.4. Flankierende Maßnahmen für Kinder	247
8.5. Angebote zur Trennungs- und Scheidungsbewältigung	249
8.6. Interdisziplinäre Kooperation	254
9. Konsequenzen für die Zukunft der Trennungs- und Scheidungsbera- tung in Deutschland	257
Abschließende Bemerkungen	261
Literatur	263
Anhang 1	276
Anhang 2	278
Sachregister	279
Autorenregister	281